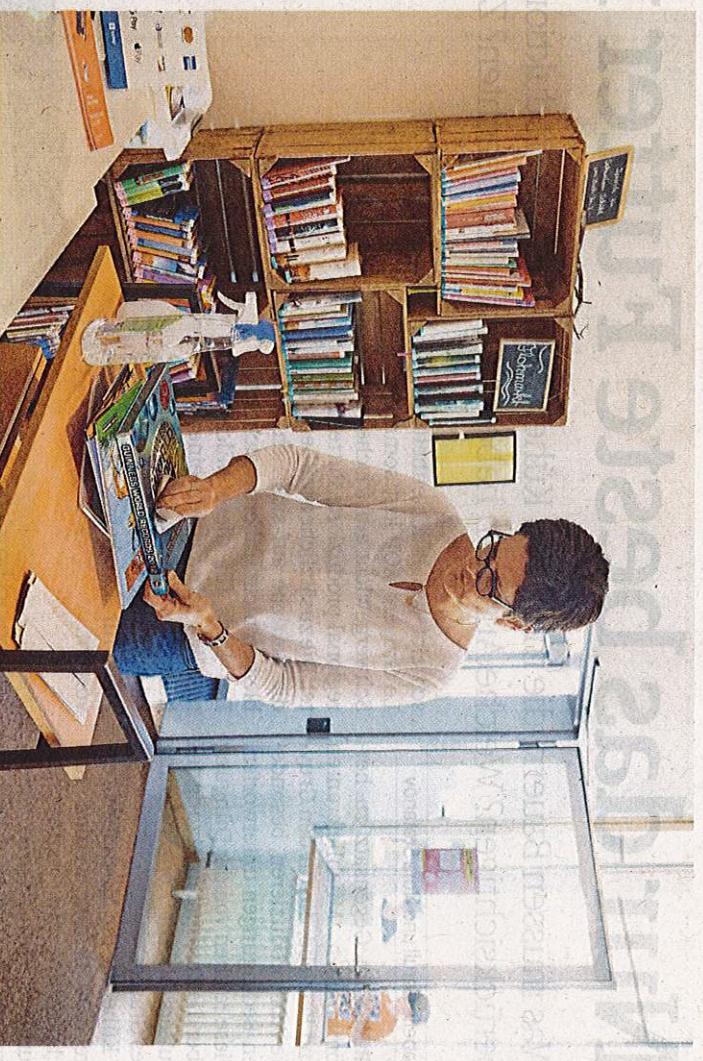


Bibliotheksmitarbeiterin Beatrice Käser bestückt das «Abholbänklein».



Leiterin Margot Rohner beim Desinfizieren zurückgebrachter Bücher.

Auch Bücher gibt es im Take-away-System

Aussuchen, reservieren und abholen: Auch Bibliotheken bieten in Corona-Zeiten einen Take-away-Service an. Ihn zu organisieren, ist aufwendig. Das Angebot wird aber gut genutzt, und die Teams der Bibliotheken erhalten positive Rückmeldungen von den Lesern.

Inhelda Ruffieux (Text) und Corinne Aeberhard (Bilder)

DÜDINGEN Ausgerechnet jetzt, wo viele mehr Zeit als sonst zum Lesen hätten, sind die Bibliotheken nicht zugänglich. Das ist seit dem 14. März so, und bis zum 7. Juni wird sich daran gemäss Bundesratsbe-

schluss wohl auch nichts ändern. Die Vereinigung der Freiburger Bibliotheken ruft in einer Mitteilung aber in Erinnerung, dass die Bibliothekarinnen und Bibliothekare von vielen Gemeinde- und Schulbibliotheken im Kanton Freiburg derzeit nicht etwa in den Ferien sind. Viele dieser öffentlichen Institutionen haben Wege gesucht und gefunden, ihr Angebot trotz Corona-Krise zugänglich zu machen.

Selber aussuchen oder ...

«Wir haben nicht weniger zu tun als sonst», sagt zum Beispiel Margot Rohner, Leiterin der Schul- und Gemeindebibliothek Düdingen beim Brunnenhof-Schulhaus. Wie andere Bibliotheken in Deutschfreiburg – in Ueberstorf, Täfels, Wünnewyl, Flamatt, St. Antoni, Murten und Kerzers – bietet ihre Bibliothek einen Bestell- und Abholservice. Büchertans

erhalten via Website Zugang zum Katalog der vorhandenen Bücher. Per Bestellformular, Mail oder Telefon geben sie ihre Wünsche an die Bibliothek durch. Sie loggen sich dafür mit dem bestehenden Bibliotheksausweis ein oder müssen sich neu registrieren.

... ein Überraschungspaket

Wer sich nicht durch die langen Buchlisten klicken mag oder keinen Online-Zugang hat, dem bieten die meisten Schul- und Gemeindebibliotheken einen «Überraschungslektüre-Korb» an. «Mach mit etwas parat, habe eine Kundin zu ihr gesagt, erzählte Margot Rohner, und sich darauf verlassend, dass sie eine gute Wahl treffen werde. «Wenn man die Kunden kennt oder auch nachschauen kann, was sie bisher gelesen haben, geht das gut.»

Im 5-Minuten-Takt

Zu einem vorher vereinbarten Zeitpunkt können die Bibliothek in der Bibliothek abgeholt werden – natürlich immer unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygieneregeln. Die Bibliotheken stellen die Bücher bereit, und jeder holt sich sein Päckchen ab. «Wir rufen die Kunden an und vereinbaren

«Wir spüren, dass die Leute sehr dankbar sind, dass sie weiterhin Lesestoff erhalten.»

Margot Rohner
Leiterin Bibliothek Düdingen

mit ihnen eine genaue Abholzeit», erklärt Margot Rohner. Sie und ihre drei Kolleginnen bestellen die Leserinnen und Leser im 5-Minuten-Takt während der begrenzten Öffnungszeiten an vier Tagen in der Woche zur Bibliothek. «Es klappt sehr gut. Wenn wir 15.25 Uhr abmachen, dann sind die Leute genau zu dieser Zeit da, alle sind sehr diszipliniert.» Die Bibliotheken zeigen sich zudem kulant, was die Ausleihfristen betrifft, und erheben teils keine Mahngebühren.

Bücher in Quarantäne

Die Rückgabe erfolgt bei den meisten Bibliotheken in Form einer Bücher-Box, die in der Nähe der Bibliothek bereitgestellt ist. Die Düdinger Bibliothek, mit 13'700 Medien und 42'560 Ausleihen im Jahr 2019 die umfangreichste in der Region, hatte bereits vor der Corona-Pandemie eine solche Kiste. Sie sei froh darum, sagt die Bibliotheksleiterin. Denn sie wolle sich gar nicht vorstellen, welcher Andrang herrschen würde, wenn am Wiederöffnungstermin alle auf einmal ihre Ausleihen zurückgeben wollten.

Die Bibliotheken halten sich aus Sicherheitsgründen an die

Vorschläge des Schweizer Bibliothekenverbands Bibliothuisse, die vom Bundesamt für Gesundheit abgesegnet worden sind. Das heisst, dass die Bücher drei Tage in «Quarantäne» bleiben, bevor sie wieder zur Ausleihe freigegeben werden.

Gute Rückmeldungen

«Der Aufwand, den wir betreiben, ist recht hoch», sagt Margot Rohner. «Doch wir machen das gerne, da wir spüren, dass die Leute es schätzen und

sehr dankbar sind, dass sie weiterhin Lesestoff erhalten.»

Sie hatte eigentlich erwartet, dass mit der Schliessung der Bibliotheken die Zahl der Ausleihungen von elektronischen Medien, also von E-Books, zunehmen würde. Dem sei aber nicht so. Eine Mehrheit der Leserinnen und Leser würde es schätzen, ein richtiges Buch in den Händen zu halten. Das zeige vielleicht auch, dass traditionelle Bibliotheken kein Auslaufmodell seien, so Margot Rohner.

Bibliotheken

Angebote auch mit Auslieferdienst

Einige Bibliotheken haben in Corona-Zeiten eine kontaktlose Ausleihe organisiert. Die Kantons- und Uni-Bibliothek Freiburg bietet eine Ausleihe per Postversand an. Im französischen Kantonstheil haben einige Bibliotheken wie jene in Marly mit Freiwilligenorganisationen einen Heimlieferdienst auf die Beine gestellt, wie die Vereinigung der Freiburger Bibliotheken mitteilt. Die Kundinnen und Kunden bestellen die Medien online, per Mail oder telefonisch. Die Bibliothek sorgt dann dafür, dass die bestellten Bücher nach Hause geliefert werden. Andere Bibliotheken, die keinen Online-Katalog haben, bieten einen «Überraschungslektüre-Korb» an.

Weitere Infos: www.bibliofr.ch/deutsch/

EXPRESS

Stefan Bapst tritt als Pfarreirat zurück

BRÜNSRIED/RECHTHAL- TEN Stefan Bapst legt sein Amt als Pfarreirat der Pfarrei Rechthalen-Brünnsried nieder. Die Pfarreibürgerinnen und Pfarreibürger sind deshalb für den 21. Juni zu einer Ersatzwahl aufgerufen, wie es im Amtsblatt heisst. Kandidatenlisten müssen bis zum 11. Mai eingereicht werden. *nas*

Heinrich Meyer hört als Pfarreirat auf

HEITENRIED Die Pfarreibür-

Neuer Vorsteher an der Berufsfachschule

Die Abteilung Informatik der Berufsfachschule Freiburg hat ab August einen neuen Chef.

FREIBURG Der Staatsrat hat Frédéric Hertling zum neuen Vorsteher der Informatikabteilung an der Berufsfachschule Freiburg ernannt. Nach seiner Lehre als Elektroniker an der Berufsfachschule hat Frédéric Hertling 1993 laut Mitteilung des Staatsrats ein FH-Diplom in Elektrotechnik erworben. Er begann seine Karriere bei der



Frédéric Hertling.

Bild: zvg

Vierzehntes positives Jahr in Folge für das Daler-Spital

Das Daler-Spital in Freiburg schaut auf ein positives Geschäftsjahr 2019 zurück. Es beteiligte sich am kantonalen Einsatz gegen das Coronavirus.

FREIBURG «Das Jahr 2019 war ein Jahr grosser Umbrüche, das mit der vom Coronavirus verursachten Umwälzung endet»: So wird Paul-Albert Nobs, Vorsitzender des Stiftungsrats des Freiburger Dalers-Spitals, in einer Mitteilung



ersten geplanten Arbeiten umgesetzt. Im November 2019 wurden zwei moderne Operationssäle in Betrieb genommen. Im Rahmen der zweiten Projektphase, die Ende 2019 startete, wurde ein weiterer OP-Saal renoviert, der seit dem 20. März 2020 einsatzbereit ist. Zudem hat das Spital Ende März 2020 mehr als 400 Fotovoltaikmodule in Betrieb genommen.

Das Daler-Spital hat zur Bekämpfung des Coronavirus im Rahmen eines kantonalen